# Vorrede.

Da ich erst kürzlich ein doppeltes Patent theils für ein neu erfundenes Instrument zum Herausziehen der Zähne, theils für eine neue Methode künstliche Zähne zu befestigen erhalten habe, so werde ich nach einigen vorläufigen Bemerkungen dem Publikum in dieser Schrift eine möglichst kurze Beschreibung der oben erwähnten Erfindungen vorlegen, indem ich die volle Ueberzeugung hege, daß eine einfache Angabe des Gegenstandes hinreichend seyn wird, demselben einen sehr allgemeinen Beifall und Schutz zuzusichern. Der Leser mag gefälligst bemerken, daß ich durch gegenwärtige Bekanntmachung weiter nichts beabsichtige als eine Beschreibung meines neuen Instruments und der eben erwähnten Methode; die begleitenden Bemerkungen über die Zähne u. s. w. sind nur flüchtig hingeworfen und sollen bloß zur Einleitung dienen. Indeß dürfte ich in der Zukunft höchst wahrscheinlich eine Naturgeschichte der Zähne herausgeben, in welchem Fall dieser Gegenstand nothwendiger Weise in einer vollkommenen Gestalt vor dem Publikum erscheinen wird.

Zu der Zeit, wo ich um ein Patent anhielt, hatte ich die Absicht, tiefer in das Wesen meiner Erfindung einzugehen, dadurch daß ich eine beträchtliche Anzahl von Fällen nebst der für einen jeden geeigneten Operationsmethode aufstellte; allein da ich fand, daß mir die erforderlichen Zeichnungen wegen meinen täglichen Berufsgeschäften zu viel Zeit wegnehmen würden, so sah ich mich genöthigt, weil jeder Inhaber eines Patents auf eine bestimmte Zeit beschränkt ist, binnen welcher er eine genaue Angabe seiner Erfindung einreichen muß, mich damit zu begnügen, diesem Werkchen gerade nur so viel von meiner Erfindung einzuverleiben, als nöthig war, um es gegen Rechtsverdrehereien zu sichern.

Obgleich derjenige, welcher eine Kunst verbessert, mit vollem Recht die Frucht seiner Bemühungen einärnten darf, so ging doch meine Absicht, als ich mir ein Patent ausfertigen ließ, nicht bloß dahin, mir ein ausschließliches Recht zuzusichern; indem der Vorzug, welchen man gewöhnlich dem Urheber einer neuen Erfindung giebt, deren glücklicher Erfolg von einer einsichtsvollen Anwendung derselben abhängt, schon hinreichend ist; ihn in dieser Hinsicht sicher zustellen, sondern ich that diesen Schritt vorzüglich auch deswegen, um diejenigen zurückzuhalten, welche unter dem Vorwand, meine Methode anzunehmen, durch schlecht gelungene Nachahmungen sowohl diese als auch ihren Erfinder in Mißkredit setzen könnten.